

# Paul Tanner

Autor(en): **Wagner, H.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **St. Galler Jahresmappe**

Band (Jahr): **38 (1935)**

PDF erstellt am: **15.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## PAUL TANNER †.

Der im vergangenen Juli gestorbene Maler Paul Tanner wurde 1882 in Herisau geboren und hat nach erfolgter Ausbildung in München und Paris die drei Jahrzehnte seiner Künstlerlaufbahn dort verlebt. Trotzdem dürfen wir ihn mit einem gewissen Recht auch für St. Gallen beanspruchen; denn freundschaftliche Beziehungen und künstlerische Betätigung haben ihn so stark mit unserer Stadt verbunden, dass sie ihm eine Art zweite Heimat geworden ist.

Der Künstler Tanner wollte zunächst wie die meisten seiner Berufsgenossen ein Vermittler der vielen Schönheitswerte sein, die uns von der nahen und fernern Natur verschwenderisch gesendet werden. Er hat diese Schönheit jederzeit und überall in vollen Zügen dankbar in sich aufgenommen und in seinen Bildern neu gestaltet. Doch die reichste Wirklichkeit hätte nicht vermocht, dem künstlerischen Verlangen Paul Tanners zu genügen. Er baute sich neben ihr eine andere, seine ganz besondere Welt auf, jene wunderbar anmutige Welt des zeitlosen Traumes, des Märchens und der Legende, und des bunten Lebenskreises von Rokoko und Biedermeier. Seine Schildereien dieser Art sind nicht historische Aufwärmungen mit belehrendem Einschlag, sondern wirkliche Neuschöpfungen voll bewegter Lebendigkeit. Die Könige und Diener, die Prinzessinnen und Zofen, die Sonderlinge und Jungfern dieser Bilder sind nicht kostümierte Museumsfiguren, sondern Menschen, die in ihrem Tun und Treiben oft unheimlich gegenwärtig sind. Man sieht an ihnen nicht bloss schöne Kleider, sondern auch Schrülen und Leidenschaften. Dieser Spiegel des eigenen Lebens wird uns von Paul Tanner aber nicht mit satirischer Schärfe oder gar mit selbstgefälliger Schadenfreude vorgehalten, wohl aber mit viel Humor, dem Erbteil seiner appenzellischen Heimat. Paul Tanner hat diese besonderen Lieblinge seiner Phantasie nicht bloss malend auf Leinwand und spielerisch zeichnend auf Papier gezaubert. Er hat sie auch ganz besonders gern bei festlichem Mummenschanz

in die wirkliche Welt hineingesetzt. Maskeraden aller Art haben ihm immer grosse Freude gemacht. Das Herisauer Fest des Gideo Hosestoss war so recht das Fest Paul Tanners. Bei derartigen Anlässen zeigte er sich stets zugleich von der schönsten menschlichen Seite. Seine Freude war erst voll, wenn er andern Menschen, es waren nicht bloss die nächsten Bekannten, zu Freude verholfen hatte. Sein Leben vollzog sich bei aller künstlerischen Eigenart nicht in egoistischer Abgeschlossenheit, sondern in echt christlicher Verbundenheit mit dem Nächsten. Die Kunst war ihm nicht bloss Zeitvertreib, sondern Verwaltung eines von Gott anvertrauten Pfundes. Dass seine hervorragende dekorative Veranlagung der ostschweizerischen Stickerei-Industrie nicht zugute kam, hat mancher bedauert.

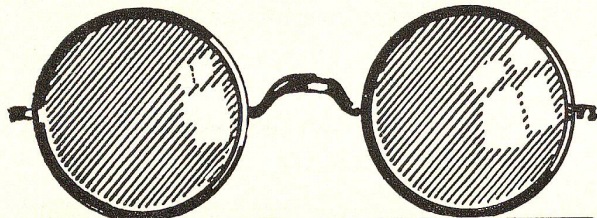
Paul Tanner ist kein „berühmter“ Künstler gewesen. Aber die Verankerung seiner Lebensarbeit in einem lebhaften Geist und in der Tiefe eines gütigen Herzens bürgt dafür, dass sie wirksam und damit im besten Sinne unvergesslich sein wird. H. Wagner.

Verlangen Sie ausdrücklich

# Heron-Tinte

ein zuverlässiges einheimisches Fabrikat

BRINER & CO ST. GALLEN



# BOLTER UND TRÉUER

Hechtplatz      Telephon 26.64      St. Gallen

**OPTIK  
PHOTO**





Frühlingsstimmung am Zugersee